

Stadt Heidelberg

Federführung:

Dezernat I, Referat des Oberbürgermeisters - Geschäftsstelle Jugendgemeinderat

Beteiligung:

Betreff:

**Räumliche Übergangslösung für den Verein
"Bahnbetriebswerk - Verein für kulturellen
Freiraum"**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Be- schlussempfehlung:	Handzeichen:
Jugendgemeinderat	16.12.2009	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag:

Der Jugendgemeinderat bittet die Stadt Heidelberg, innerhalb des kommenden Jahres die Anmietung einer Halle und von Nebenräumen als räumliche Übergangslösung für den Verein „Bahnbetriebswerk – Verein für kulturellen Freiraum“ entsprechend des in der Begründung dargestellten Raumbedarfs zu unterstützen.

Begründung:

Der Jugendgemeinderat hat in seiner Sitzung am 07.10.2009 die Unterstützung des Vereins „Bahnbetriebswerk – Verein für kulturellen Freiraum“ beschlossen.

Die Renovierung des Bahnbetriebswerkes und die Diskussion um eine Trägerschaft können langwierig werden, doch der Raumbedarf der Heidelberger Jugend muss zumindest vorübergehend jetzt schon gedeckt werden. Außerdem sollten die Bemühungen des Vereins nicht erstickt werden – sollte es nicht möglich sein, Räumlichkeiten bereit zu stellen, wäre das erneut ein Verlust einer kulturellen Gruppe in Heidelberg.

Deshalb benötigt der Verein Bahnbetriebswerk für das Jahr 2010 eine räumliche Übergangslösung. Der vorübergehende Raumbedarf setzt sich wie folgt zusammen:

- eine Veranstaltungshalle mit Fassungsvermögen von bis zu 300 Personen mit dazugehörigen Lagerräumen
- sechs kleine Raumeinheiten zur Einrichtung von Probe-, Atelier- und Gruppenräumen
- Sanitärräume
- einen Aufenthaltsraum mit Küche für die Einrichtung eines Cafés, der für kleinere Veranstaltungen geeignet ist (Fassungsvermögen ca. 50 Personen)

Der JGR bittet deshalb die Stadt Heidelberg, innerhalb des kommenden Jahres die Anmietung einer Halle und von Nebenräumen zu unterstützen. Der Verein selbst unternimmt indessen in Zusammenarbeit mit dem JGR Bemühungen, nicht-städtische Fördermittel einzuwerben.

Mit der Anmietung solcher Räumlichkeiten kann eine nicht kostenintensive Übergangslösung geschaffen werden.

gez.
Laura Thimm-Braun
Vorsitzende JGR